

Der IHK-Konjunkturbericht Jahresbeginn 2011

in der Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein



Die Wirtschaft in der Region

Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein zu Jahresbeginn 2011

Stabiler Aufschwung

Der wirtschaftliche Aufschwung hat sich in der Region Düsseldorf/ Mittlerer Niederrhein unvermindert fortgesetzt. Auch für den weiteren Jahresverlauf ist die regionale Wirtschaft optimistisch. Damit dürfte im neuen Jahr der tiefe Einbruch aus dem Krisenjahr 2009 endgültig überwunden werden. Dies ist das wesentliche Ergebnis der gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHKs Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein, an der sich über 900 Betriebe mit zusammen knapp 90.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Zusammen fast 90 Prozent der Betriebe berichten aktuell über eine befriedigende oder sogar gute Geschäftslage. Nur wenig mehr als 10 Prozent sind noch unzufrieden. Damit ist der Geschäftslageindikator seit Spätsommer letzten Jahres um 11 Prozentpunkte auf einen Positivsaldo von knapp 32 Punkten angestiegen. Dieser Wert wurde zuletzt nur um die Jahrtausendwende und im Boom der Jahre 2006/08 übertroffen. Noch besser als die Lageurteile sind die Konjunkturerwartungen der regionalen Wirtschaft. Konkret rechnet mehr als die Hälfte der Betriebe mit einer weiteren Verbesserung. Da gleichzeitig nicht einmal jeder zehnte einen Rückschlag befürcht-

tet, erreicht der Erwartungsindikator sogar gut 42 Prozentpunkte. Dieser Wert wurde zuletzt im Spätsommer 2000 übertroffen.

Für die Stabilität des Aufschwungs sprechen mehrere Faktoren: Der Aufschwung erfasst alle Wirtschaftszweige und Betriebsgrößen, und die Erwartungsindikatoren liegen alle im „grünen Bereich“. Die Investitionsgüternachfrage zieht auf breiter Front wieder an, und auch der private Konsum kann zulegen. Zwar bleibt der regionale Einzelhandel noch hinter den übrigen Branchen zurück, ist aber derzeit so zufrieden, wie seit dem Wiedervereinigungsboom nicht mehr. Die Arbeitskräftenachfrage ist so schnell wie seit Jahrzehnten nicht mehr angestiegen. In sämtlichen Wirtschaftszweigen überwiegen nun die Betriebe, die einen Beschäftigungsaufbau beabsichtigen.

Konjunkturrisiken bestehen durch die Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen sowie ihre Verfügbarkeit. Latente Risiken liegen auch in der noch unbewältigten europäischen Staatsschuldenkrise, etwa durch steigende Zinsen und eine stark gedrückte Konjunktur in den Schuldnerländern.

Geschäftslage und Erwartungen in der Wirtschaft Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein



IHK-Konjunkturklimaindex

Spätsommer 09	89,0
Jahresbeginn 10	98,8
Spätsommer 10	129,4
Jahresbeginn 11	136,8

Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „gut“- und „schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „günstiger“- und „ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 100)

IHK-Konjunkturklimaindex nach Betriebsgrößenklassen Jahresbeginn 2011

1 bis 49 Beschäftigte	131,2
50 bis 499 Beschäftigte	148,3
500 und mehr Beschäftigte	147,6

Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „gut“- und „schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „günstiger“- und „ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 100)

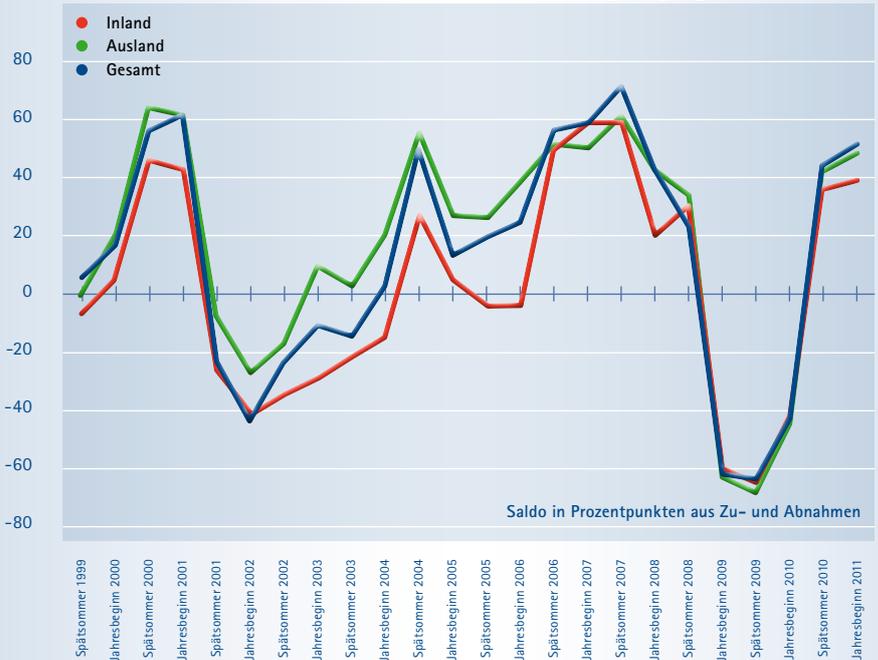
*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Auftragslage weiter verbessert

Zum zweiten Mal hintereinander verzeichnet die deutliche Mehrzahl der Betriebe gestiegene Auftragseingänge, und zwar gleichermaßen aus dem In- wie dem Ausland. Am besten schneiden erneut die Vorleistungsgüterproduzenten ab. Die Investitionsgüterhersteller haben jedoch merklich aufgeholt. Hier ist der Anteil der Betriebe, die über sinkende Auftragseingänge berichten, seit letztem Spätsommer von über 20 auf weniger als 10 Prozent zurückgegangen.

Auch für das laufende Jahr rechnet die Mehrheit der Industrieunternehmen mit steigendem Absatz. Dies gilt sowohl für Inlandsgeschäfte wie den Außenhandel und zudem primär für mittelgroße Betriebe zwischen 50 und 500 Mitarbeiter. Im Vergleich zur Vorumfrage haben insbesondere die Ge- und Verbrauchsgüterhersteller ihre Exporterwartungen nach oben korrigiert.

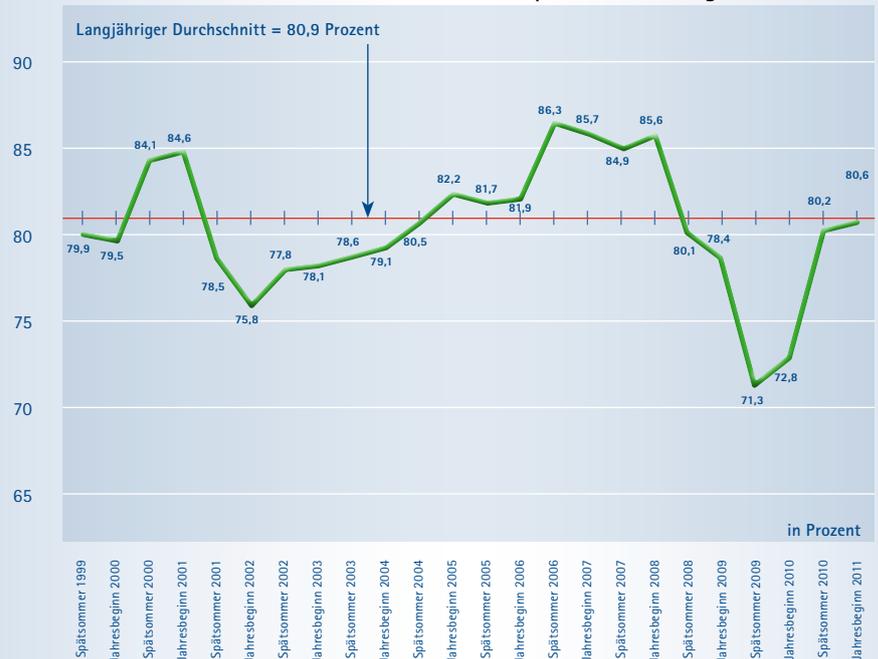
Auftragseingänge in der Industrie



Kapazitätsauslastung steigt langsam

Nur noch recht geringfügig angestiegen ist die Auslastung der industriellen Fertigungskapazitäten. Mit aktuell 80,6 Prozent wird jedoch fast der langjährige Durchschnittswert erreicht. Dieser wurde nur von 2007 bis 2008 und im Vereinigungsboom längerfristig übertroffen. Die mittelgroßen Betriebe sind sogar zu 84 Prozent ausgelastet, die kleinen nur zu 78 Prozent. Bis auf die Ge- und Verbrauchsgüterhersteller melden alle Wirtschaftszweige eine Auslastung von über 80 Prozent. Am höchsten ausgelastet sind die Investitionsgüterhersteller mit gut 82 Prozent. Genau 80 Prozent erreicht die Bauwirtschaft. In diesen beiden Branchen ist etwa jeder zweite Betrieb zu mehr als 85 Prozent ausgelastet. Die übrigen haben aber noch Kapazitätspolster, so dass von dieser Seite aus keine Einschränkung des Aufschwungs zu befürchten ist.

Kapazitätsauslastung in der Industrie



Beurteilung der Geschäftslage zur Zeit*

	gut	befriedigend	schlecht	Saldo
Jahresbeginn 10	17,3	50,5	32,2	-14,9
Spätsommer 10	33,4	53,8	12,8	20,6
Jahresbeginn 11	42,8	46,0	11,1	31,7

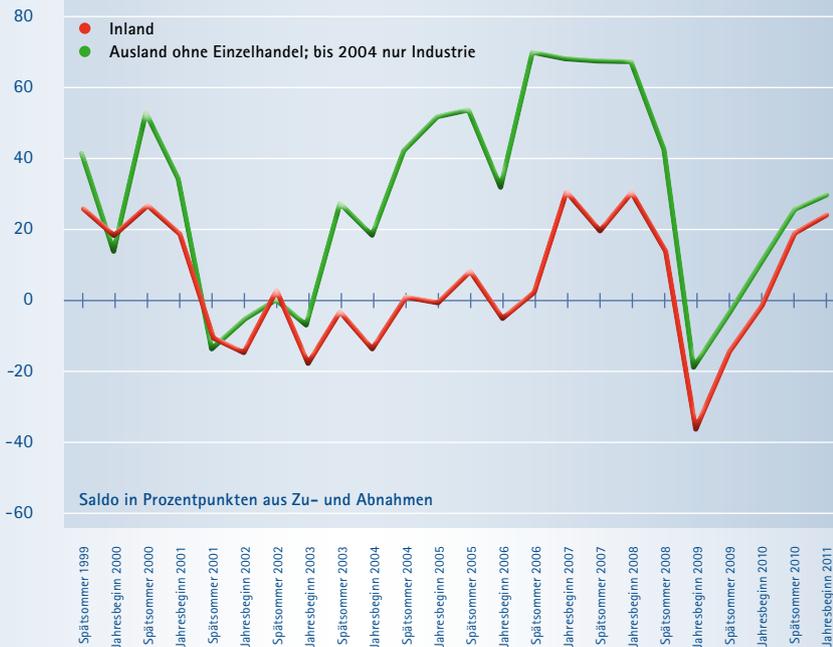
Beschäftigtenzahlen im Vergleich*

	höher	gleich	niedriger	Saldo
Jahresbeginn 10	13,7	45,2	41,1	-27,4
Spätsommer 10	23,3	51,4	25,3	-2,0
Jahresbeginn 11	25,7	54,8	19,4	6,3

*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Mehr Investitionen geplant

Investitionspläne (nur Betriebe mit Investitionen)

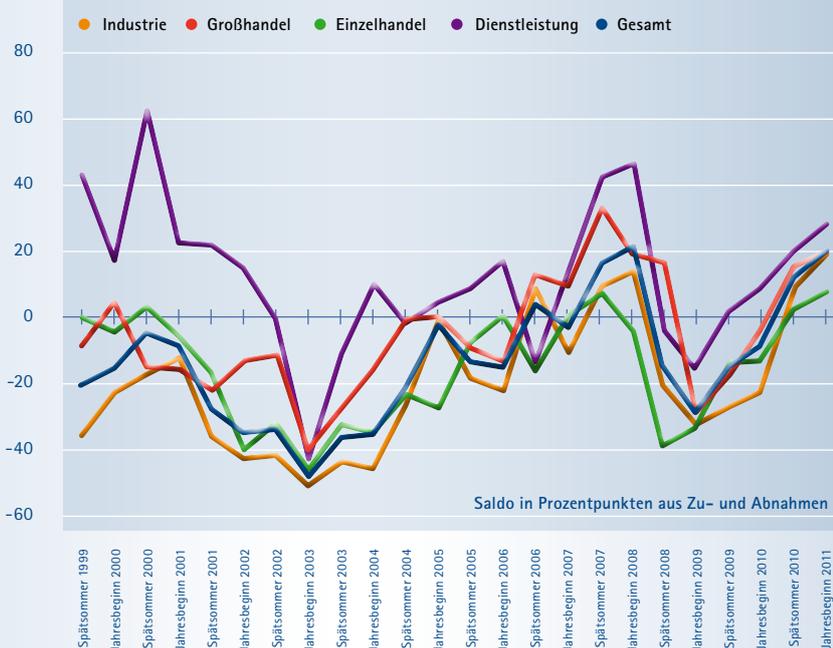


Nochmals steigen werden im laufenden Jahr die Investitionen. Dies gilt an inländischen Standorten für über ein Drittel der Betriebe, während nur etwa jeder Zehnte seine Investitionstätigkeit zurückführen will. Mit einem Positivsaldo von 24 Punkten erreicht der Investitionsindikator einen Wert, der bislang nur in wenigen Jahren übertroffen worden ist. Auch wenn das Hauptmotiv weiterhin der Ersatzbedarf ist, so wollen mittlerweile mit 32 Prozent der Betriebe fast genauso viele ihre Kapazitäten erweitern, wie sie zu 34 Prozent vorwiegend Rationalisierungen beabsichtigen.

Besonders stark zugenommen haben die Investitionsabsichten bei den Produzenten von Investitionsgütern, von denen auch jeder zweite Auslandsinvestitionen beabsichtigt. Kostenersparnisse stehen dabei als Hauptmotiv im Vordergrund.

Beschäftigung steigt in allen Branchen

Beschäftigungserwartungen



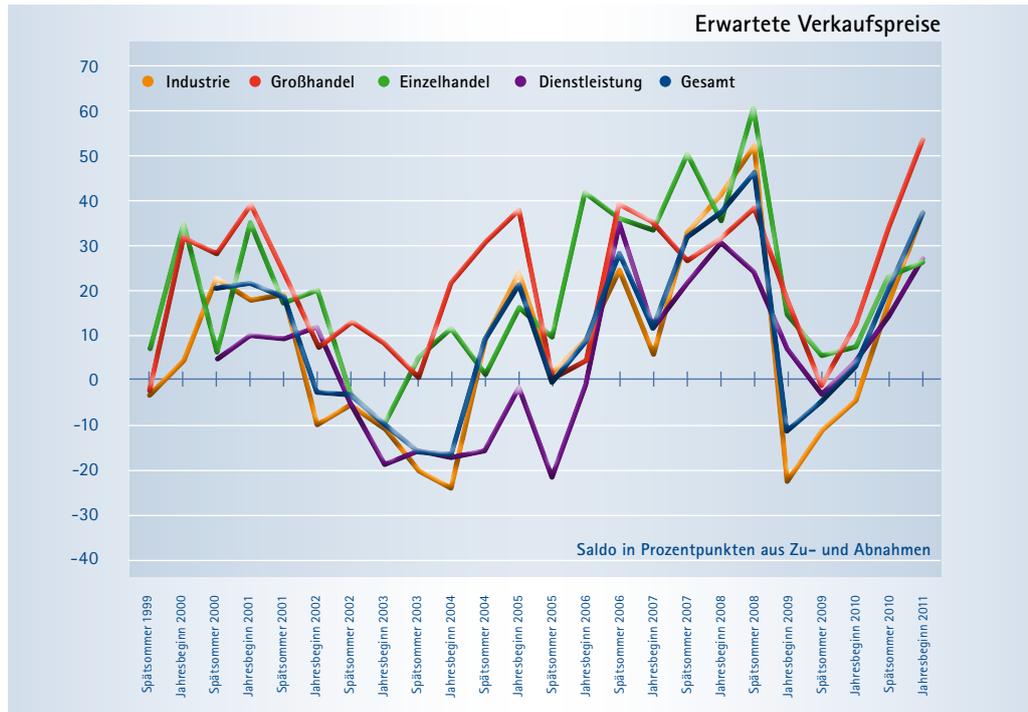
Der Arbeitsmarkt hat sich so schnell wie seit Jahrzehnten nicht mehr erholt. Bereits im Spätsommer 2010 hielten sich die Betriebe mit gestiegenen Mitarbeiterzahlen fast die Waage mit denen, die Personal abgebaut hatten. Zu Jahresbeginn 2011 überwiegen nun bereits wieder die Betriebe mit gestiegenen Personalständen leicht: Über 25 Prozent melden zusätzliche Beschäftigte - weniger als 20 Prozent einen niedrigeren Personalstand. Dabei ist der Einzelhandel die einzige Branche, in der noch Personal abgebaut worden ist. Für das Jahr 2011 gehen sämtliche Branchen von einem Beschäftigungsaufbau aus. Besonders deutlich überwiegen die Einstellungspläne dabei in der Investitionsgüterindustrie und bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern. Fast jeder dritte Betrieb spürt zudem bereits jetzt einen Mangel an Fachkräften.

Geschäftserwartungen*				Erwartete Verkaufspreise*				
	günstiger	gleich bleibend	ungünstiger	Saldo	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 10	36,2	42,3	21,6	14,6	18,6	65,6	15,7	2,9
Spätsommer 10	48,8	41,3	9,9	38,9	29,9	60,6	9,5	20,4
Jahresbeginn 11	50,9	40,4	8,7	42,2	43,8	49,9	6,3	37,5

*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet, gewichtet. *Antworten aller

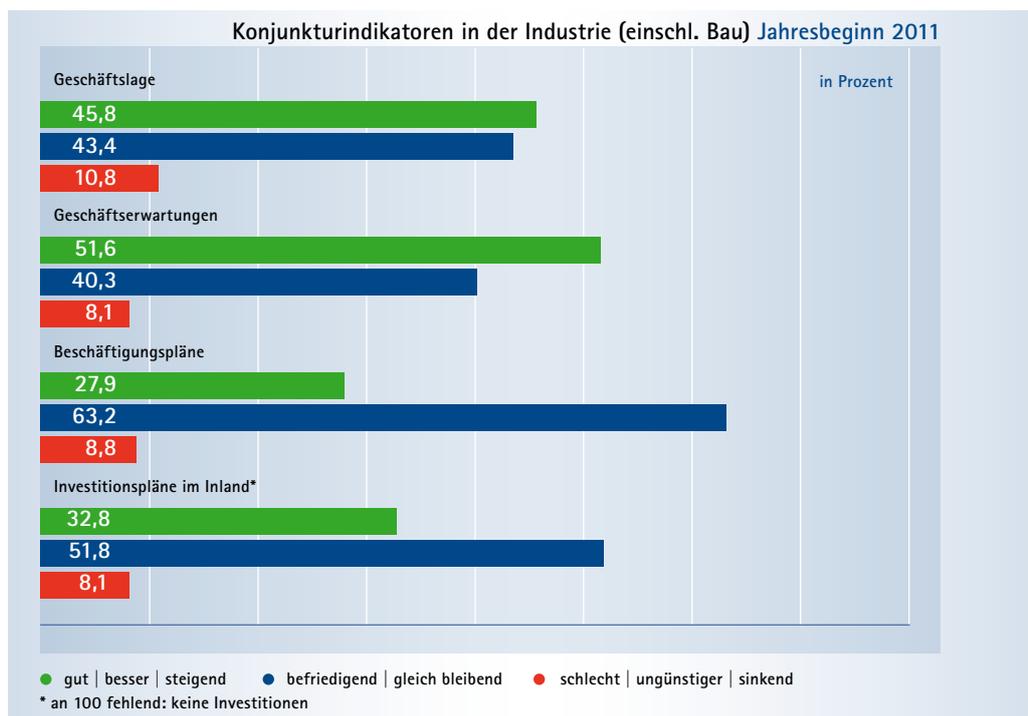
Preise ziehen an

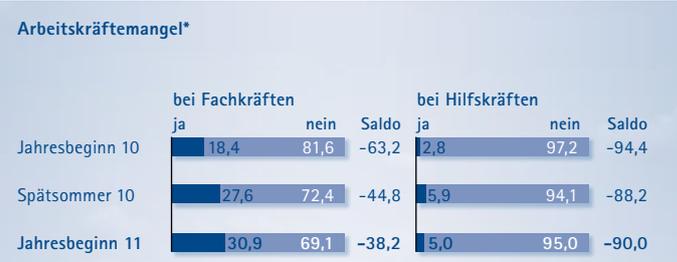
Die Erwartung steigender Verkaufspreise hat sich seit dem Spätsommer weiter verstärkt. Hauptgründe hierfür sind steigende Energie- und Rohstoffpreise. Die gute Konjunktur öffnet den Betrieben entsprechende Erhöhungsspielräume. Nur einmal in den letzten Jahren waren die Erwartungen noch etwas besser. Jetzt gehen 44 Prozent aller Betriebe von steigenden Absatzpreisen aus. Lediglich 6 Prozent rechnen damit, Preiszugeständnisse machen zu müssen. Am geringsten sind dabei die Erhöhungsabsichten bei den in scharfem internationalen Wettbewerb stehenden Investitionsgüterherstellern sowie im Einzelhandel, den unternehmensorientierten Dienstleistern und in der Bauwirtschaft. Am häufigsten Preissteigerungen durchsetzen wollen die Versorger und der Großhandel, letzterer in fast allen seinen Sparten.



Industrie: Aufschwung setzt sich fort

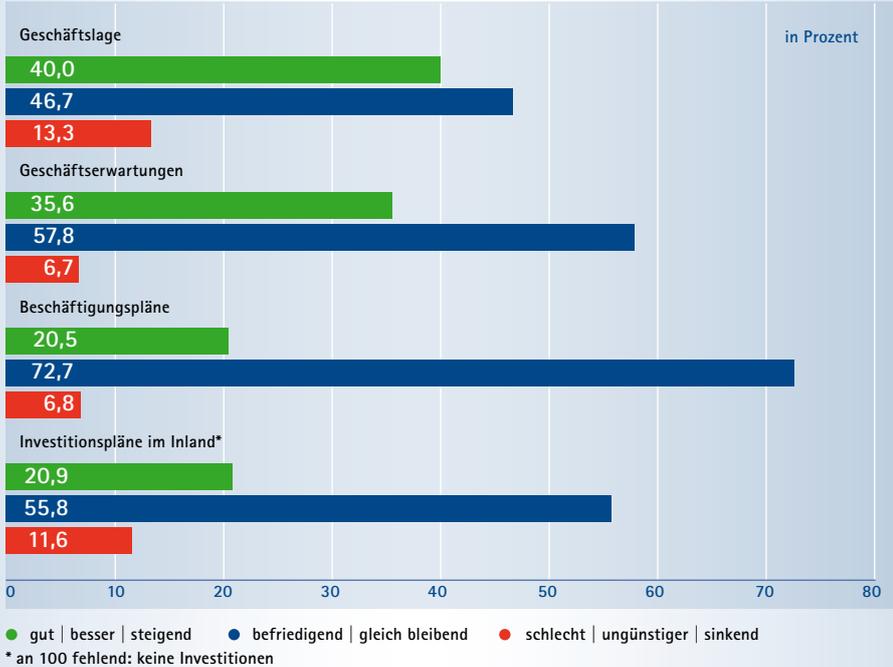
Der Aufschwung in der regionalen Industrie setzt sich beschleunigt fort. Ihre Geschäftslage hat sich seit Spätsommer kräftig verbessert. Die schon zuvor optimistischen Erwartungen haben erneut leicht zugenommen. Aufgeschlossen haben die Investitionsgüterproduzenten, die bislang nur verhaltene Lageurteile abgegeben hatten. Insgesamt ist die Geschäftslage der Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten etwas besser als die der kleinen Industriebetriebe. Sie hegen auch die optimistischeren Erwartungen. Mitte 2010 lagen die regionalen Beschäftigtenzahlen in der Industrie noch unter ihrem Vorjahresstand. Jetzt überwiegen in allen Zweigen bereits wieder die Betriebe mit steigenden Mitarbeiterzahlen. Besonders gut ist derzeit die Lage in der Metall- und Elektroindustrie, im Fahrzeugbau sowie in der chemischen Industrie.





Bauwirtschaft glaubt an den Aufschwung

Konjunkturindikatoren in der Bauwirtschaft Jahresbeginn 2011

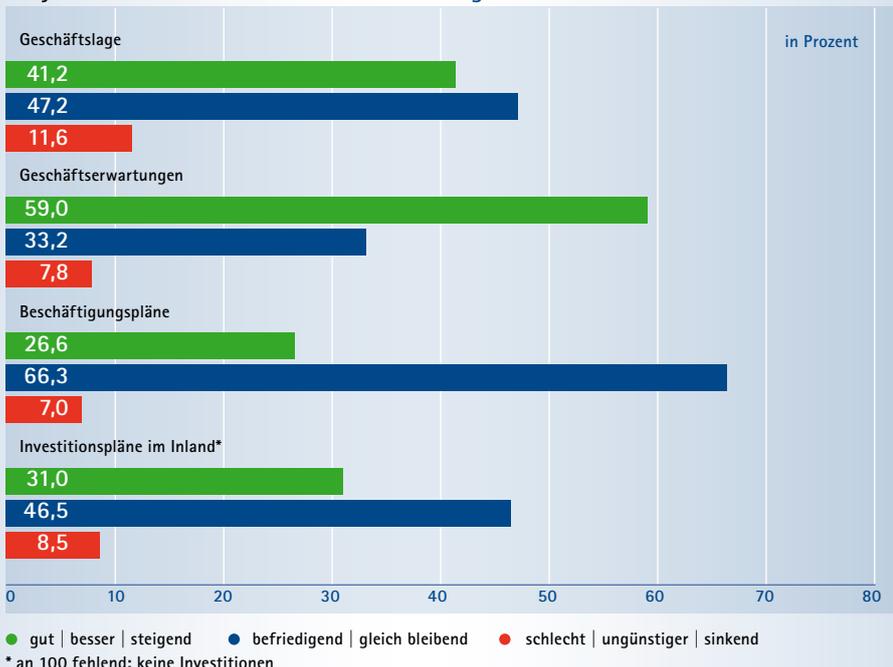


Die regionale Bauwirtschaft profitiert gleichermaßen von einer hohen Nachfrage gewerblicher Auftraggeber, öffentlichen Infrastrukturmaßnahmen und vom Wohnungsbau. Die aktuelle Geschäftslage ist gut, vor allem bei den Tiefbaubetrieben und im Bauhilfsgewerbe. Hier wirken sich zum einen noch die Konjunkturpakete und zum anderen die vielen Straßen-, Kanal- und U-Bahn-Baumaßnahmen in der Region positiv aus.

Mit der immer günstigeren allgemeinen Konjunktorentwicklung haben sich auch die Geschäftserwartungen der Baubranche für das laufende Jahr wieder deutlich aufgehellt. Ihre noch im Spätsommer restriktiven Beschäftigungspläne hat die Branche mittlerweile korrigiert. Sollten die Betriebe genügend Fachkräfte finden, ist sogar wieder von einer leichten Beschäftigungszunahme auszugehen.

Großhandel: Vor gutem Jahr

Konjunkturindikatoren im Großhandel Jahresbeginn 2011



Wie erwartet hat sich die Geschäftslage bei vielen Großhändlern weiter verbessert. Die Lage ist vor allem in Sparten des Produktionsverbindungshandels gut, wie etwa dem Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen, dem Brennstoffhandel, dem Baustoff- und Sanitärhandel sowie dem Großhandel mit Chemikalien.

Die verbrauchernahen Sparten fallen demgegenüber deutlich ab. Lediglich der Großhandel mit Informations- und Kommunikationstechnik meldet eine überdurchschnittlich gute Lage. Das gute Weihnachtsgeschäft konnte im Großhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten und Unterhaltungselektronik für insgesamt befriedigende Geschäfte sorgen. Der Nahrungsmittelgroßhandel meldet ebenfalls eine eher verhaltene Lage und blickt auch aufgrund befürchteter Preissteigerungen weniger optimistisch in die Zukunft.

Geplante Investitionsausgaben (Inland)*
nur Unternehmen mit Investitionen

	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 10	21,7	54,9	23,4	-1,7
Spätsommer 10	30,5	56,9	12,6	17,9
Jahresbeginn 11	34,7	54,2	11,1	23,6

Geplante Investitionsausgaben (Ausland)*
ohne Einzelhandel; nur Unternehmen mit Auslandsinvestitionen

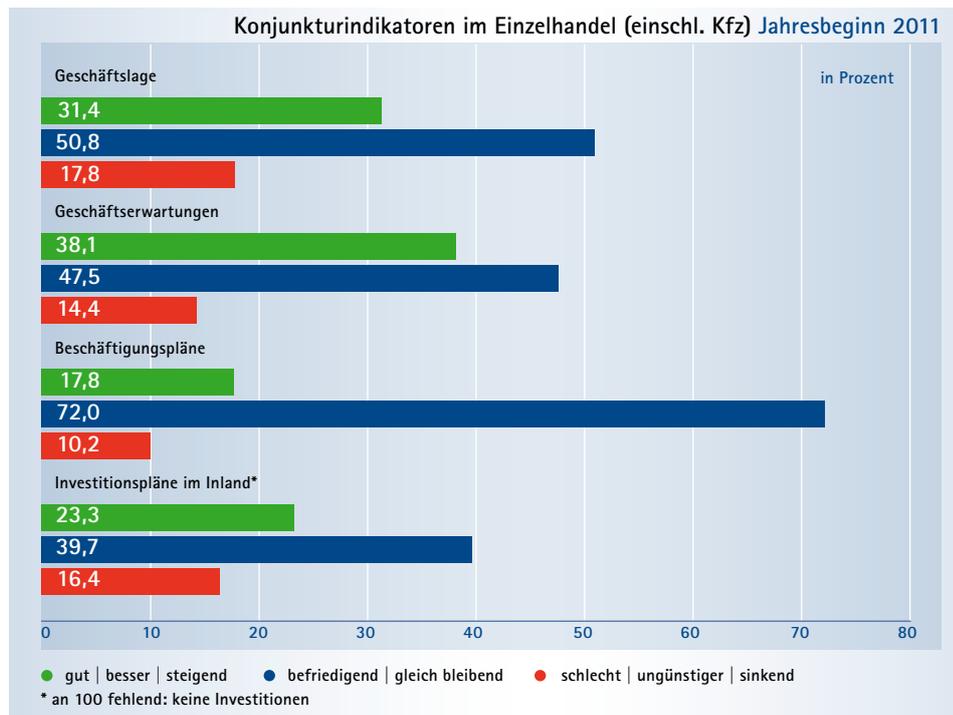
	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 10	26,3	56,7	17,1	9,2
Spätsommer 10	33,3	58,1	8,6	24,7
Jahresbeginn 11	35,8	57,5	6,7	29,1

*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet, gewichtet.

Einzelhandel: Stimmung wie im Vereinigungsboom

So gut wie seit zwanzig Jahren nicht mehr ist die Stimmung im regionalen Einzelhandel. Der Lageindikator ist zum zweiten Mal hintereinander positiv und hat sich mit plus 14 Punkten mehr als verdoppelt. Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2011 haben nochmals zugenommen. Ein Saldo von 24 Prozentpunkten ist der höchste Wert seit knapp zehn Jahren. Über eine gute Geschäftslage berichten, jeweils geprägt vom Weihnachtsgeschäft, Einzelhändler mit weißer Ware, mit Unterhaltungs- und Nachrichtenelektronik und mit Textilien und Bekleidung.

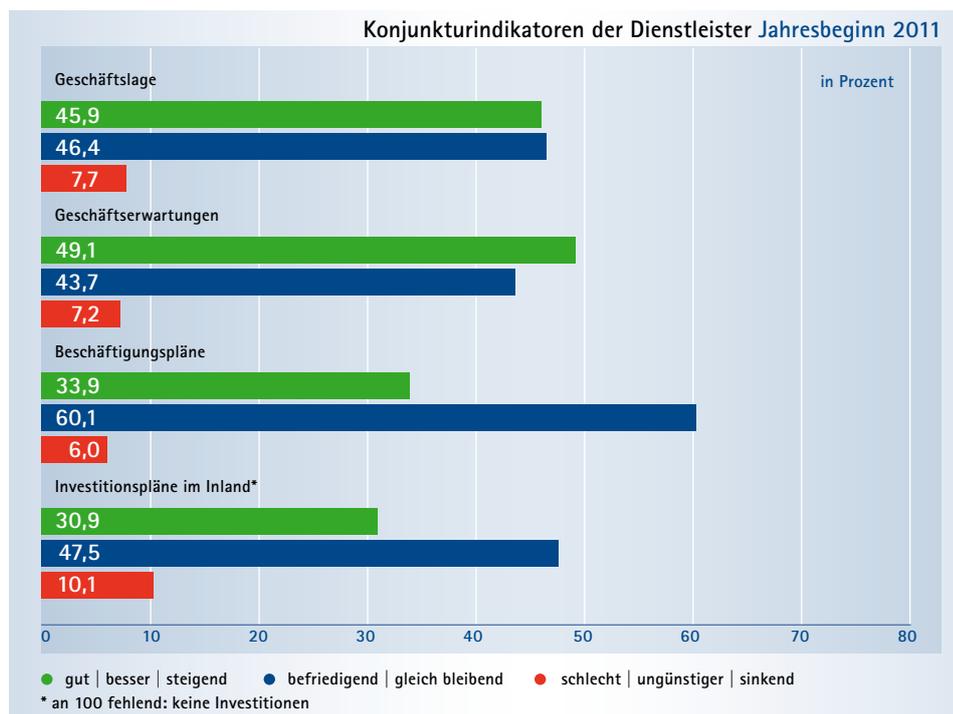
Verhalten ist die Lageeinschätzung in der Einrichtungs- und Möbelbranche sowie bei den Einzelhändlern mit Verlagsprodukten, Sportausrüstung und Spielwaren. Die Investitionspläne sind insgesamt nur verhalten, die Beschäftigungsabsichten bei einer kleinen Mehrheit der Betriebe expansiv.



Produktionsnahe Dienstleister: Wieder vorn

Fast alle unternehmensorientierten Dienstleister beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage gut oder zufriedenstellend. Sie profitieren durchweg von der hohen Nachfrage ihrer gewerblichen Kunden. Die wenigen unzufriedenen Stimmen kommen vorwiegend von Logistikdienstleistern, IT-Betrieben, Leasingunternehmen, Finanzdienstleistern und Zeitarbeitsfirmen. Allerdings überwiegen auch in den genannten Branchen deutlich die zufriedenen Betriebe.

Insgesamt sind die Dienstleister wieder konjunktureller Spitzenreiter und planen häufiger Einstellungen als die anderen Branchen. Über ein Drittel der Betriebe will vermehrt einstellen, kaum ein Dienstleister sein Personal reduzieren. Einstellen wollen vor allem Zeitarbeitsfirmen, die Sicherheitsbranche sowie die IT- und Kommunikationsdienstleister.



IHK-Geschäftsklimaindex für alle befragten Wirtschaftszweige* zu Jahresbeginn 2011

Wirtschaftszweige	Index	Wirtschaftszweige	Index
GH mit sonstigen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	164,4	Chemische Industrie	138,3
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen	159,0	Geschäftsklimaindex Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein	136,8
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	156,5	Landverkehr	135,7
GH mit Metall- und Kunststoffwaren f. Bauzwecke sowie Installationsmaterial	155,6	EH mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen)	134,9
GH mit chemischen Erzeugnissen	154,3	GH mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	134,8
GH mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	153,7	Werbung und Marktforschung	134,2
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	152,0	Handel mit Kraftwagen	133,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	149,4	Lagerei und Verkehrsdienstleistungen	132,7
PR- und Unternehmensberatung	148,6	Herstellung von Textilien	129,8
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	144,4	GH mit Foto- und optischen Erzeugnissen, elektrischen Haushaltsgeräten	128,8
GH mit Erzen, Metallen und Metallhalbzeug	142,1	Baugewerbe	127,8
Sonstiger GH	142,1	GH mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik	125,1
Unternehmensberatung	142,0	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	125,0
IT-Dienstleistungen	140,5	Hochbau	120,2
Dienstleistung insgesamt	140,1	Einzelhandel (einschließlich Kfz)	118,5
Großhandel	140,0	EH mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	116,6
Industrie	139,2	EH mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat	116,3
Architektur- und Ingenieurbüros, naturwissenschaftliche Untersuchung	139,0	EH mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	112,1
Herstellung von Schneidwaren etc.	138,8	Druckgewerbe	111,8
Herstellung von Metallerzeugnissen	138,5	GH mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	100,0
Maschinenbau	138,5		

*mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen

Stand: Januar 2011
Branchenaufteilung seit Spätsommer 2009 nach der WZ 2008

Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf
Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner:
Gerd H. Diestler
Tel.: 0211 3557-210
Fax: 0211 3557-379
E-Mail: diestler@duesseldorf.ihk.de

www.duesseldorf.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39 · 47798 Krefeld

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Növer
Tel.: 02151 635-350
Fax: 02151 635-398
E-Mail: noever@krefeld.ihk.de

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de